

Laibacher Zeitung.

N^r 88.

Donnerstag

den 30. October

1828.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchstem, an den k. k. Oberstkämmerer, Grafen von Czernin, als Stellvertreter des k. k. Ersten Obersthofmeisters, am 18. d. M. erlassenen Cabinetts-Schreiben, den bis dahin bei Sr. k. k. Hoheit, dem Erzherzoge Palatin, als Dienstkämmerer angestellt gewesenen Joseph Albert Grafen Festetics von Tolna, zu Höchst- desselben Obersthofmeister zu ernennen geruhet.

Ferner ist mit einem an dem nämlichen Tage an den Grafen von Czernin erlassenen Allerhöchsten Cabinetts-Schreiben, die bisherige Aja der durchlauchtigsten Erzherzogin Hermine, Pallast- und Sternkreuz-Ordens-Dame, Gräfinn von Thurn und Valsassina, geborne Gräfinn Bánffy, von Sr. k. k. Majestät allergnädigst zur Obersthofmeisterinn Ihrer k. k. Hoheit der Erzherzogin Marie, Gemahlinn Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Palatin, ernannt worden. (W. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nachrichten von Schumla vom 28. September bis 3. October.

Am 28. Morgens eröffnete der Feind ein heftiges Feuer aus seinen Redouten gegen uns. Zu gleicher Zeit rückte seine Kavallerie mit Macht gegen die Vorposten unseres rechten Flügels vor. Der General-Major Sysojeff ging ihm mit den Reserven der Kosaken-Regimenter entgegen, und suchte ihn dann unter die Kanonen unserer Werke zu locken. Gegen Mittag wurde von den Türken reguläre Infanterie und Kavallerie dem Detaschement, welches am Morgen vorgerückt war, zu Hülfe geschickt; allein das Feuer unserer Bat-

terien, welches mit Erfolg gegen die ottomannischen Truppen gerichtet wurde, nöthigte sie bald, nach Schumla zurückzukehren.

An den folgenden Tagen beschränkten wir uns darauf, einige Kanonenschüsse mit dem Feinde zu wechseln.

Am 2. October schickte er auf die Straße von Silistria 4000 Mann Infanterie, 5000 Pferde und 14 Kanonen, mit der augenscheinlichen Absicht, einer Brigade Uhlanen, unter Commando des General-Major Nabel, die zum Corps des General Roth gehört, und auf derselben Straße auf uns zurückte, den Weg nach unserem Lager abzuschneiden. Der General-Adjutant Graf Alex. Orloff wurde beauftragt, das Unternehmen der Ottomanen zu vereiteln. Er marschirte gegen sie in der Richtung des Dorfes Kadi-Kioi mit 4 Bataillons Infanterie, der ersten Division Jäger zu Pferde, und 10 Kanonen, zog ihre ganze Aufmerksamkeit auf sich, und brachte das Geschütz, welches sie gegen sein Detaschement aufgeführt hatten, zum Schweigen. Unter Begünstigung dieser Diversion bewerkstelligte der General-Major Nabel, nachdem er die türkische Kavallerie geworfen hatte, glücklich seine Vereinigung mit dem Grafen Orloff.

Nachrichten von Varna vom 1. bis 5. October.

Die an zwei Stellen unter dem Walle des Platzes angelegten Minen sind glücklich vollendet worden, und haben, eine am 3., die andere am 4. gespielt. Die erste, unter einem der Winkel der nördlichen Bastion von Varna zunächst am Meere angelegt, bot den Mineurs weniger Schwier-

rigkeiten und weniger Gefahr dar. Sie hatte die volle Wirkung, die man davon erwarten konnte, und warf die Fortificationen, die man dadurch zerstören wollte, in den Graben. Die zweite, welche gegen die rechte Seite der zweiten angegriffenen nördlichen Bastion gerichtet war, ist von dem Obersten Schilder mit seltener Kühnheit unter dem Feuer der Ottomannen gelegt und geladen worden. Der Feind hatte sogar Wind von unsern Arbeiten erhalten und viermal drang er in nächtlichen Angriffen in dieselben ein, wurde aber am Ende immer mit Verlust daraus vertrieben. Endlich gestern gegen 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Explosion auf die befriedigendste Weise.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist von der Rhede von Barna die vorläufige Nachricht eingelaufen, daß am Morgen des 29. September (11. October) die russische Armee in den Besitz dieses Plazes gelangt ist, nachdem sich ein Theil der Besatzung auf Discretion ergeben hatte, und der andere, unter dem Kapudan-Pascha, zu Kriegsgefangenen gemacht worden war. — Die nähern Details dieses wichtigen Ereignisses sind nächstens zu erwarten.

Päpstliche Staaten.

Aus Civitavecchia wird gemeldet, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. October zwei tripolitische Schooner in den Gewässern von Torre Chiaruccia die neapolitanische Handels-Brigantine Vittoria, Capitän Ant. Cassiero, aus Marseille kommend, weggenommen haben. Der Capitän nebst zwölf Mann von der Besatzung und einer Spanierinn, die sich als Passagier am Bord jenes Handelsfahrzeugs befand, waren so glücklich, sich in die Schaluppe zu retten, und zu Civitavecchia einzulaufen. (Oest. B.)

Frankreich.

Das Journal des Debats enthält folgenden Privatbrief aus Cherbourg: „Im hiesigen Hafen zeigt sich überall der glückliche Einfluß, den die neuliche Visitation des Hrn. Seeministers gehabt hat. Die Arbeiten an dem neuen Bassin werden mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben. Die vier schönen bedeckten Buchten (Calees) enthalten die Linien-Schiffe Suffren, Jupiter, le Genereux und Herzog von Bordeaux; dieses Letztere, zu 130 Kanonen gebohrt, wartet nur auf Befehl, um in See zu stehen. Die Fregatte Melpomene von 60 Kanonen, die jüngst hin vom Stapel gelassen wurde, ist in der Ausbesserungsbucht, wo man ihre Bemastung vollendet.

Die Fregatte la belle Poule und die beiden Korvetten Ariadne und die Creolin werden auf den Werften vollendet. Das Dampfschiff le Commerce du Havre, welches die Regierung kaufte, wird unverzüglich nach Toulon und von dort nach Morea abgehen; in letztem Hafen soll es mit sechs Zwölfpfündern bewaffnet werden. Dieß ist in der französischen Marine das erste Dampfboot, welches als Kriegsschiff ausgerüstet wurde.“ (Allg. Z.)

Die Fregatte Themis, eine Corvette und zwei Gabarren sind am 8. October von Cadix kommend mit den französischen Truppen, welche die Besatzung dieser Stadt ausmachten, in den Hafen von Brest eingelaufen. (F. di Ver.)

Der Oberst Fabvier war, nach beendigter Quarantaine, am 8. d. M. zu Lyon angelangt, wo dem „illustren Philhellenen,“ wie sich der Messager des Chambres ausdrückt, ein großes Bankett gegeben werden sollte. Hr. Molire und noch ein anderer Philhellene begleiten den Obersten, der einen Albaneser, als Bedienten, bei sich hat. (Oest. B.)

R u s s l a n d.

Die von Persien erhaltenen Summen kommen, so viel das Geld betrifft, jetzt hier partienweise an; das Silber aber wird theils zu Lande, theils zu Wasser herangebracht. Es befinden sich unter den Goldstücken Medaillen-Münzen von ungewöhnlicher Größe und Gewicht. Ohne Zweifel (sagt die unsere Handels-Zeitung) wird auch die Regierung die Einrichtung treffen, daß Exemplare jeder Sorte aufbehalten werden. (W. Z.)

Osmannisches Reich.

Triest, 16. October. Nach Briefen aus Otranto soll Ibrahim Pascha in den letzten Tagen des Septembers eingewilligt haben, die von ihm besetzten griechischen Festungen den französischen Truppen zu übergeben. Den Bemühungen des Grafen Guilleminot soll man es hauptsächlich verdanken, daß der ägyptische Feldherr sich entschloß, freiwillig abzugeben, und es auf sich nahm, gegen den Wortinhalt der Convention von Alexandrien und die wahrscheinlichen Befehle des Sultans zu handeln, und die festen Plätze Moreas ohne Blutvergießen auszuliefern. Der russische Botschafter, Hr. v. Ribeaupierre, soll den Grafen Guilleminot nachdrücklich unterstützt haben. Bestätigt sich dies, so scheint der Zweck der französischen Expedition erfüllt. Man will daher ver-

muthen, daß sobald die Gränzen Griechenlands genau bestimmt sind, die französischen Truppen wieder nach Frankreich zurückkehren werden. Die Blockade der Dardanellen durch das russische Geschwader ist dem Vernehmen nach wirklich angeordnet, und Graf Heyden schießt sich an, diesen neuen Auftrag zu vollziehen. Die Häfen Italiens werden durch gedachte Maßregel sehr leiden, welche mehr Schaden bringen kann, als die kaum gedämpften Seeräuberereien. Wir hoffen, daß ein baldiger Friede den freien Verkehr wieder herstellen, und der Orient dem Handelsstande wieder dieselben Vortheile darbieten wird, wodurch früher so viel Leben in unsere Häfen gebracht wurde. Mit Alexandrien werden jetzt wieder Geschäfte eingeleitet. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Peterwardein vom 13. d. M. zufolge ist Tags zuvor von den Türken in Belgrad ein großes Siegesfest gefeiert worden. (Oest. B.)

Von der bösnischen Gränze, am 18. October.

So eben ist die Nachricht eingelangt, daß der Bezier von Bosnien, Pascha von drei Rossschweifern, Ali-Pascha Morallia (von Morea so genannt, wo er zuletzt unter Ibrahim-Pascha commandirte) in Sarajewo eingerückt sei, und nachdem er all dort 3 Tage und Nächte zugebracht, ist er ungeachtet des ihm gemachten Antrags, in Sarajewo die Residenz zu fixiren, nach Travnik abgereiset. Er war in früheren Zeiten Pascha in Philipopolis, wo er sich besonders durch Milde und Güte auszeichnete, welcher Eigenschaften wegen, ihm auch die Pforte den bei den gegenwärtigen Zeitumständen und aufgeregten Gemüthern der Bosniaken, bedenklichen und wichtigen Posten eines bösnischen Beziers übertragen zu haben scheint.

Von einer Rüstung oder einem Ausmarsch der Bosniaken ist gar nichts bekannt, alles ist vollkommen ruhig; und über eine, in dieser Hinsicht im letzten zu Travnik am 13. d. M. gehaltenen Divan vorgekommene Anfrage hat der Bezier den Bescheid ertheilt, daß er durch den nächsten Dataren den German des Großherren hierüber erwarte. (Ugr. Z.)

Griechenland.

Zu Smyrna hatte man am 23. September folgende Nachrichten aus Morea erhalten:

Am 9. wurde mit Einschiffung der Truppen der Anfang gemacht und am 16. segelte die erste Abtheilung (ein nach der Katastrophe von Navarin nothdürftig ausgebessertes Linien Schiff und 27 Transporte) mit 5500 Mann an Bord, von der französischen Fregatte *Syrene* und zwei englischen Schiffen begleitet, nach Alexandria ab. Im Lager standen noch 14,000 Araber; davon sollen nach Ibrahim's Auserung 12,800 Mann nach Alexandria gehen, und der Rest (1200 Mann) den Stipulationen der zu Alexandria abgeschlossenen Convention gemäß, in den Festungen der Morea bleiben, deren Uebergabe jedoch, obschon in der erwähnten Convention keine Rede davon ist, von dem französischen Vice-Admiral de Rigny, aufs Dringendste verlangt wurde.

Zweitausend Mann vom Corps des General Maison cernirten gleich nach ihrer Ausschiffung Koron auf das strengste, daß von 1500 Türken besetzt ist, und etwa für einen Monat Lebensmittel hat. Admiral de Rigny hoffte, daß der Platz sich ehestens den französischen Truppen ergeben werde. Am 15. blockirten 4000 Mann Navarin und Modon; 3000 Mann setzten sich in Marsch nach Patras zu demselben Zwecke; gleich, nach dem Abzug Ibrahim's sollen alle Plätze auf das strengste auch zur See blockirt, und so deren Uebergabe erzwungen werden. Alle griechischen Gefangenen sind bereits an die Allirten ausgeliefert, von sechshundert an der Zahl, waren nur elf, welche ihre Herren gutwillig verlassen wollten.

Am 16. September lief eine französische Fregatte mit 19 Transportschiffen von Toulon kommend, mit 3 bis 4000 Mann Truppen an Bord, zu Navarin ein. Zwei Stunden darauf ließen die Admiräle Ibrahim Pascha bedeuten: er habe alsogleich auf diese Transporte zwei Regimenter einzuschiffen und nach Alexandria abzuschicken. Ibrahim antwortete: die Convention vom 9. August bedinge, daß die Ueberfahrt seiner Truppen auf ägyptischen Transporten zu geschehen habe. Die Admiräle entgegneten: wenn er nicht wollte, so würden sie die Lebensmittel zurückhalten. Ibrahim soll vor Schmerz und Demüthigung hierüber krank geworden seyn.

Am 17. lief eine andere Abtheilung französischer Truppen, auf 22 Transportschiffen, von einem Linien Schiffe, einer Fregatte und einem Briggs begleitet, in den Golf von Koron ein. Nun

dürften 16 bis 17,000 Mann in der Morea gelandet haben.

Am 18. war in den Gewässern von Cerigotto die zweite Flotten-Abtheilung aus Alexandria sichtbar, die nach Navarin steuerte.

Der Moniteur vom 15. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Morea: „Depeschen aus Morea vom 26. September melden, daß die Räumung Ibrahims fort dauert. — Die zweite Abtheilung der ägyptischen Armee ging unter Escorte ab. — Transportschiffe sind von dem Admiral de Rigny geliefert worden, um die Räumung zu beschleunigen. Der General Maison campirt um die festen Plätze in Messenien. — Die Türken scheinen geneigt zu seyn, dem Beispiele der Aegyptier zu folgen, und Morea zu verlassen. Am 25. sind 5 bis 600 Türken nach Rumellen aufgebrochen.“ (West. B.)

Zante den 23. September. Die erste Abtheilung der arabischen Truppen hat Morea schon verlassen, und man hegt die gegründete Hoffnung, daß binnen einem Monate diese Provinz ganz geräumt seyn werde. Man versichert, daß die zu Patras ansässigen Türken gleich nach dem Abzuge der Araber das Fort und die an der Mündung des Golfs von Lepanto liegenden Castelle den Franzosen übergeben hätten. (G. Ticin.)

Brasilien.

Der Moniteur theilt folgendes Schreiben aus Rio-Janeiro vom 30. Juli mit: „Die gegenwärtige Session unserer Kammern wird in den Jahrbüchern Brasiliens Epoche machen. Unter den Gesegentwürfen, die unverzüglich zur Berathung kommen sollen, führt man namentlich an: ein Gesetz über die Gemeindeverfassung, gegründet auf die vollständigste Freiheit, die definitive Organisation der Nationalgarde, mit dem Recht, alle ihre Offiziere zu ernennen, endlich die allmähliche Emanzipation der Sklaven. Den 17. Juli nahm die Deputirtenkammer mit großer Mehrheit einen Gesegentwurf an, der die Eingangszölle für alle in Brasilien eingeführte Waaren auf 15 Procent bestimmt, und in dieser Hinsicht alle Nationen auf denselben Fuß stellt. Das Finanzkomité der Kammer hat in Betracht, daß die übermäßige Zunahme der Bankheine Rio-Janeiro mit einem Bankerott bedrohe, den Wunsch ausgedrückt, daß jene Scheine aus der Circulation gezogen würden, mittelst Verkauf der Güter

der religiösen Orden, denen man Pensionen bis zum Aussterben ihrer sämtlichen Mitglieder verleihen sollte; ein Aussterben, was nicht mehr entfernt seyn werde, weil die meisten Klöster nur wenige Individuen zählen, und nur sehr selten Novizen sich melden. Es ist wahrscheinlich, daß die Kammer der Ansicht des Comité's beitrifft. Unter den Hauptbeamten der Hauptstadt und der Provinzen wird eine allgemeine Reinigung stattfinden; kürzlich schon wurden vier, als der Constitution abgeneigt, entsetzt. Maranhao ist kaum von dem Drucke seines Gouverneurs befreit, als es auch schon zwei constitutionelle Journale besitzt. Der öffentliche Unterricht macht Riesenschritte. Die Hauptstadt zählt mehrere Erziehungsinstitute, mehrere Nationalschulen und vier ausländische Collegien. In einem der Säle der medicinisch-chirurgischen Akademie wurde neulich ein öffentlicher Cours über gerichtliche Medizin eröffnet. Endlich verbreiten die Zöglinge unserer Militairakademie, die kürzlich aus Frankreich zurückkehrten, wo sie ihre Studien vollendeten, unter ihren Mitbürgern alle die herrlichen, während ihres langen Aufenthaltes in Paris erworbenen Kenntnisse. Die Provinzen bleiben diesem allgemeinen Impulse nicht fremd. In Minas trug der ehrenwerthe Deputirte Vasconcellos kräftig zur Errichtung von hundert Primarschulen bei. St. Paul besitzt eine Rechtsschule. Eine andere Rechtsschule wurde kürzlich in Olinda-Pernambuco eröffnet, und zählt bereits an vierzig Schüler. Die französische Gabelle Udeur, die den 22. in unserm Hafen Ankam, brachte aus Chili mehrere frühere Zöglinge der Normal- und der polytechnischen Schule von Paris mit, die hier ein unter dem Schutze des französischen Ministers des öffentlichen Unterrichts stehendes Collegium bilden werden.“ (Allg. Z.)

Afrika.

Briefe vom Vorgebirge der guten Hoffnung erwähnen, daß der furchtbare Eschakka, der Häuptling der wilden Watodahs, eines afrikanischen Volksstammes, an der Spitze von 30,000 Mann gegen die Kaffern gezogen sei, die an der Ostküste der britischen Colonie ihre Stammsitze haben. Spätere Nachrichten melden schon das traurige Ereigniß, daß Eschakka den Kaffernkönig Wosein geschlagen habe, und gegen die Capstadt im Anzuge sei.

(G. Ticin.)